



Region Hannover in Zusammenarbeit mit dem Mobilnetzwerk Hannover

STECKBRIEF LEHRTE FUßVERKEHRS-CHECKS

Förderung des Fußverkehrs in Städten und Gemeinden der Region Hannover



Region Hannover

STADT LEHRTE

44.369 Einwohner:innen
(Stand 2021)

Merkmale

16 km westlich von Hannover

9 Ortschaften

Kernstadt Lehrte als
Siedlungsschwerpunkt

S-Bahn- und Regionalhalt

Weitere Handlungsfelder VEP

Bahnhofsumfeld

Kommunaler Ansprechpartner

Niklas Nave (Fachdienstleitung
Straßen und Verkehr)



VERANSTALTUNGEN IN DER STADT LEHRTE

AUFTAKT-WORKSHOP

30. August 2023, Stadtwerke Lehrte

BEGEHUNG

11. September 2023, Rathaus Lehrte

ABSCHLUSS-WORKSHOP

07. November 2023, Stadtwerke Lehrte

TEILNEHMENDE

Kommunale Verwaltung, Politik, Eltern und
Bürger:innen

SCHWERPUNKTE

Längsverkehr: Gehwege und eigenständige Fußwege stellen ein Grundelement für den Fußverkehr dar. Die Breite und der Zustand von Gehwegen sind entscheidend für die Qualität und Sicherheit des Fußverkehrs.

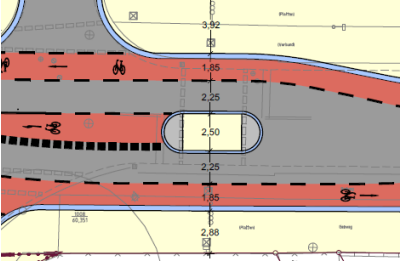
Barrierefreiheit: Eine barrierefreie Nutzung von Fußverkehrsanlagen ist für 30 % der Bevölkerung zumindest temporär notwendig, um mobil zu sein. Dazu gehören u. a. barrierefreie Gehgassen, Oberflächen, Stadtmobiliar, Treppenanlagen, Querungsanlagen oder die barrierefreie Gestaltung von Verknüpfungspunkten des ÖPNV.

Verkehrssicherheit: Zu Fußgehende sind die am stärksten gefährdete Gruppe im Verkehrsgeschehen.

Sichere Straßenräume spielen daher eine tragende Rolle, insbesondere für vulnerable Gruppen wie Kinder und ältere Menschen.

Schulwegeplanung: Wenn Schüler:innen zu Fuß zur Schule kommen, haben sie die Möglichkeit, auf ihrem Schulweg viel zu entdecken und eine eigenständige Mobilität zu erlernen. Dafür muss die Fußverkehrsinfrastruktur auf die Bedürfnisse von Kindern abgestimmt sein, da Kinder Situationen im Verkehr anders einschätzen als Erwachsene.

STARKEN & SCHWACHEN DES FUßVERKEHRS VOR ORT

Bewertung	Beschreibung	Beispielbild
+	Mit der Neuentwicklung der ehemaligen Bahnanlagen „Alter Bahndamm“ ist ein wichtiger Grünzug mit einer eigenständigen Fuß- und Radwegeverbindung Richtung Bahnhof und Zentrum entstanden.	
+	Im Zuge der Umgestaltung des Rathausplatzes wurde die Aufenthaltsqualität deutlich gesteigert und es sind vielfältige Sitzgelegenheiten entstanden.	
+	Die Bushaltestelle Iltener Straße ist barrierefrei ausgestattet. Es gibt ein Blindenleitsystem, ein Wartehäuschen und eine Sitzmöglichkeit.	
+	Die Iltener Straße wird neugestaltet. Die Planungen sehen u. a. eine neue Mittelinsel auf Höhe des Eiscafés vor. Diese wird das Queren der Iltener Straße vereinfachen und sicherer machen.	



Lehrte ist Mitgliedskommune bei der Initiative Lebenswerte Städte. Die Initiative setzt sich dafür ein, dass Städte und Gemeinde mehr Entscheidungsfreiheit bei der Anordnung von Geschwindigkeiten bekommen.



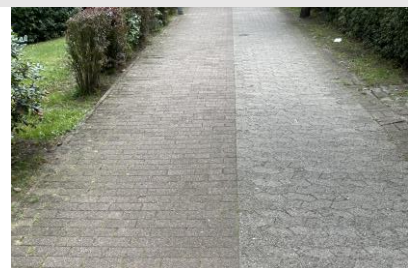
Querungen und Gehwege sind größtenteils nicht barrierefrei. Es gibt keine differenzierten Bordhöhen oder ein taktils Leitsystem. Ampeln haben keine akustischen Signalgeber und z. T. keine Ampeltaster.



Viele Bushaltestellen sind ebenfalls nicht barrierefrei. Sie weisen kein taktils Leitsystem auf und haben keinen Witterungsschutz oder eine Sitzgelegenheit.



Aufgrund unklarer Beschilderungen und Pflasterungen, kommt es in den Seitenräumen zu Konflikten zwischen dem Fuß- und Radverkehr.



Vorhandene Gehwege sind stellenweise durch Bewuchs oder Mobiliar (z. B. Aufsteller von Geschäften) in ihrer Nutzbarkeit eingeschränkt. Die Breite der Wege ist dadurch vermindert.



Im Bereich der Schulen gibt es viele Hol- und Bringverkehre durch Eltern, sogenannte „Elterntaxis“. Dadurch entsteht ein hohes Verkehrsaufkommen zu Schulbeginn und -ende, welches die Verkehrssicherheit mindert.



Abbildung 1: Begehungsrouten Fußverkehrs-Check Lehrte

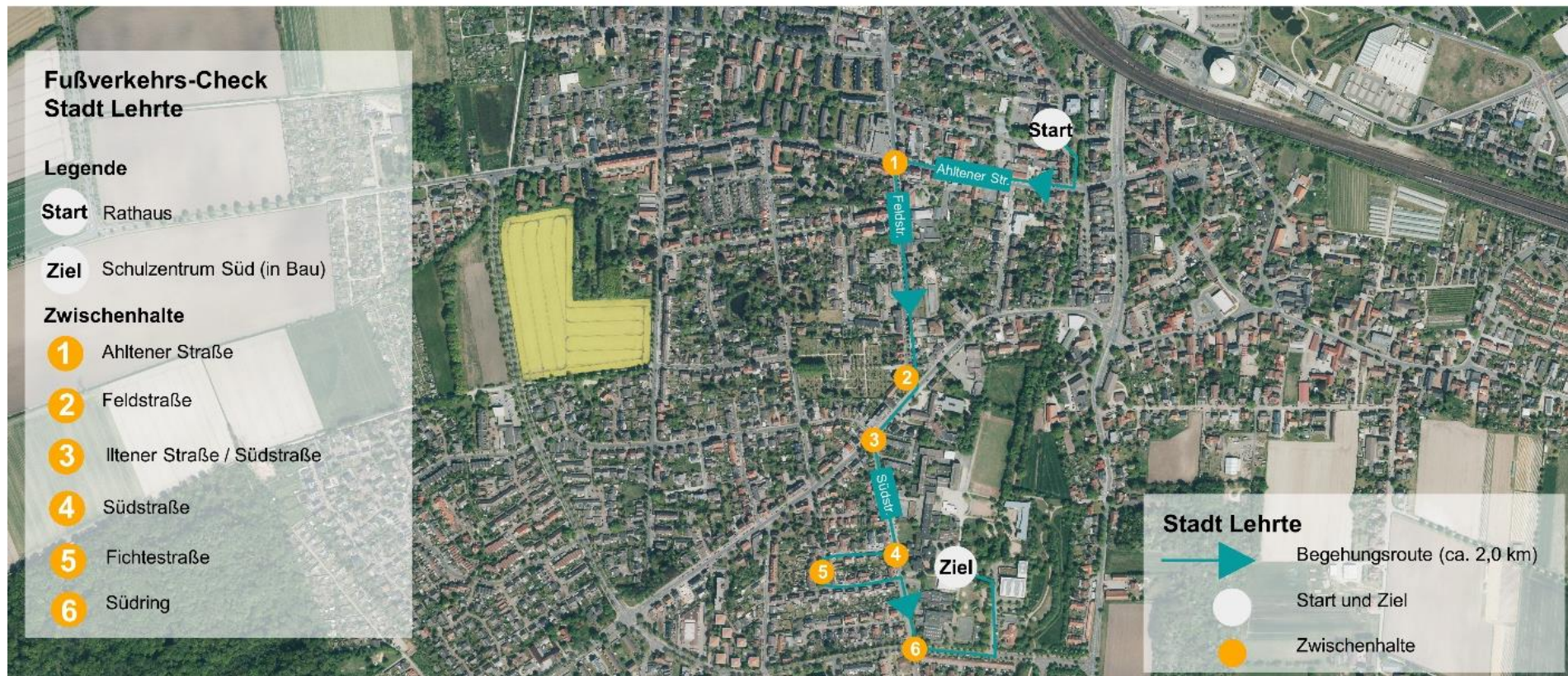
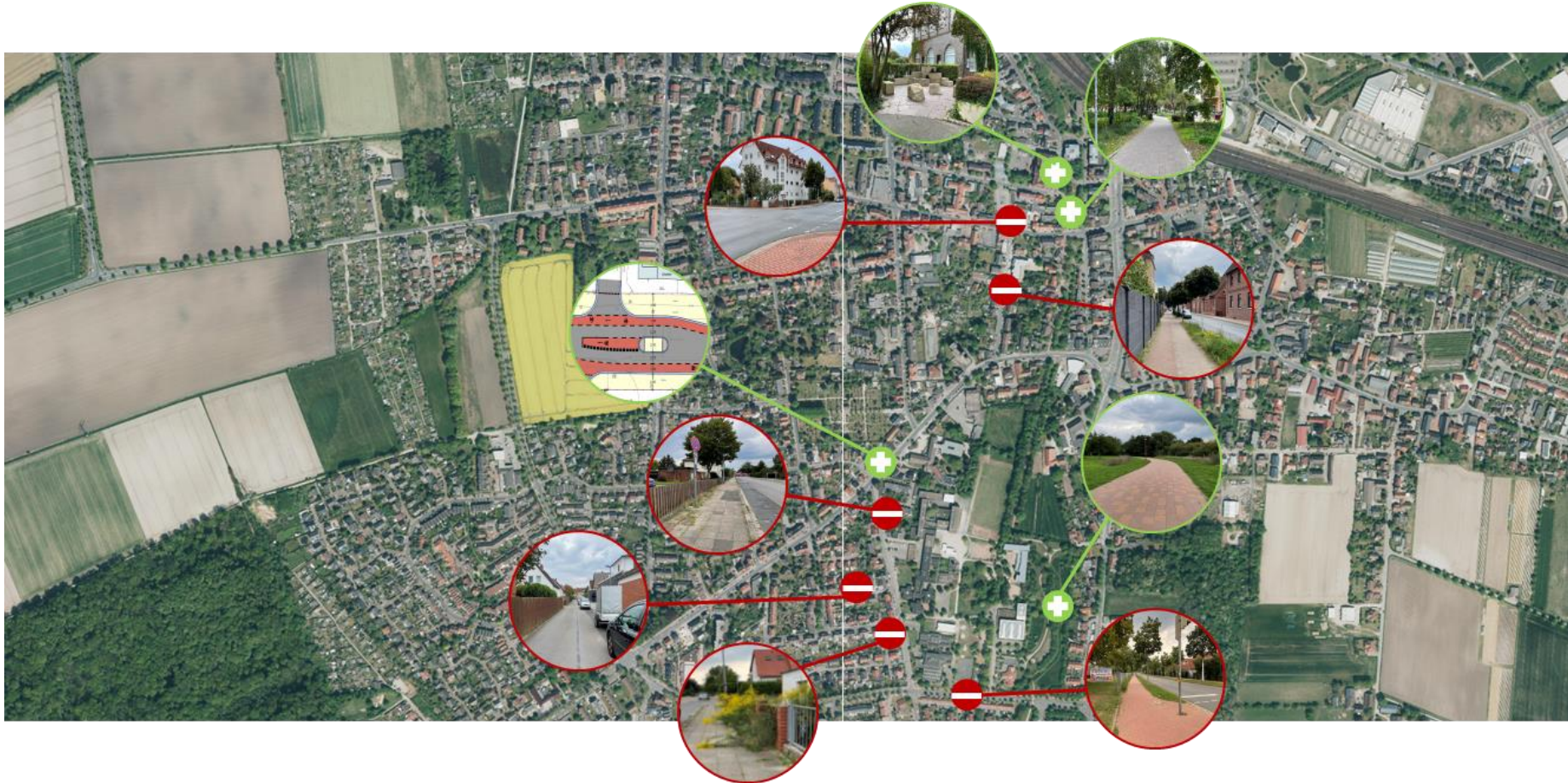


Abbildung 2: Verortung einzelner positiver und negativer Aspekte



Darstellung: Planersocietät, Kartengrundlage: Landesamt für Geoinformation und Landesvermessung Niedersachsen (LGLN)

QUERUNGEN BARRIEREFREI GESTALTEN**Problem /
Mangel:**

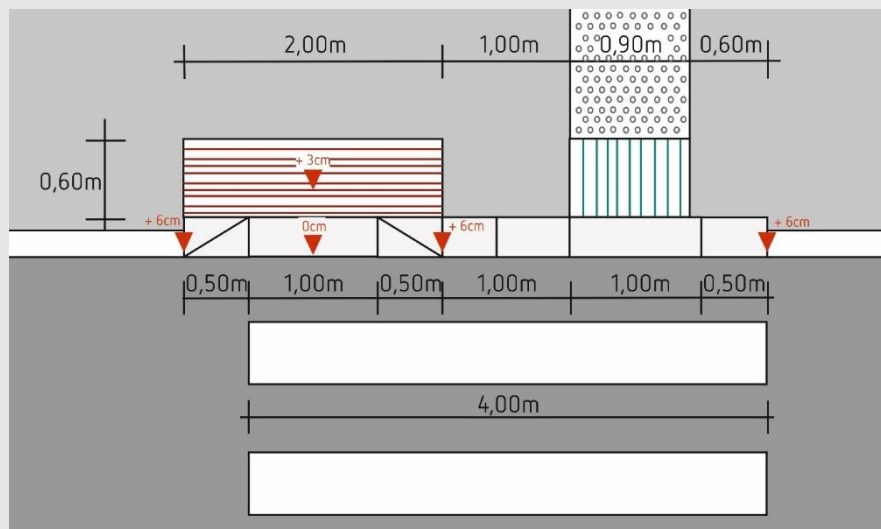
Querungen an der Ahltener Straße, der Iltener Straße und der Südstraße/ Südring sind nicht barrierefrei gestaltet. Es gibt keine differenzierten Bordhöhen oder ein taktilen Leitsystem. An der Ahltener Straße sind zudem keine Ampeltaster vorhanden. Je nach Ausstattung können diese sehingeschränkten Personen akustische Signale geben oder zeigen über eine Prägung die Art der Querung bzw. deren Querschnitt an.

**Handlungsvor-
schlag:**

Querungsanlagen müssen nach den aktuellen Richtlinien barrierefrei ausgestaltet werden. Im Rahmen von zukünftigen Neubau- und Umbaumaßnahmen sollten Querungen flächendeckend barrierefrei ausgebaut werden. Während für Gehbehinderte ebene Übergänge vorteilhaft sind, gehören zu den wichtigen Infrastrukturelementen für sehbehinderte Menschen starke Kontrastierungen sowie Tastkanten. An Fußgängerüberwegen und Ampeln ist aufgrund der Furtbreite eine getrennte Überquerungsstelle mit differenzierter Bordhöhe (6 cm mit Richtungsfeld sowie eine Nullabsenkung mit Sperrfeld) sinnvoll.

**Umsetzungs-
hinweise:**

Ist eine getrennte Führung von seh- und geheingeschränkten Menschen an Querungen nicht möglich, sollte als Kompromisslösung eine Bordhöhe von 3 cm zum Einsatz kommen. Beim Einsatz von Kompromisslösungen ist dabei auf eine korrekte Bauausführung und geringe Einbautoleranz zu achten. Insbesondere an gesicherten Querungen sollten Bodenindikatoren zum Standard gehören und im Fall von Ampeln durch Zusatzeinrichtungen – wie akustische Signalgeber – ergänzt werden (vgl. FGSV 2011: 48ff).

**Best-Practice-
Beispiel /
Visualisierung**


Oben: Skizze Bodenindikatoren, unten: Dortmund; Quelle: Planersocietät

Priorisierung

Umsetzungshorizont

mittel- bis langfristig

Handlungsfelder

Barrierefreiheit

**Weitere
Einsatzorte**

Gesamtes Stadtgebiet

BUSHALTESTELLE BARRIEREFREI GESTALTEN

Problem / Mangel:

Derzeit sind nur 36 Prozent der Bushaltestellen in Lehrte barrierefrei. In der gesamten Region sind es 43 Prozent (vgl. NVP Hannover). Die Bushaltestellen an der Feldstraße und Südstraße sind ebenfalls nicht barrierefrei. Das bedeutet, dass sie kein taktiles Leitsystem aufweisen und Wartehäuschen sowie Sitzgelegenheiten z. T. fehlen. Damit ist eine Aufenthaltsqualität bei dem Warten auf den Bus nicht gegeben.



Handlungsvorschlag:

Die Stadt Lehrte setzt sich dafür ein, dass jährlich 1 bis 2 Bushaltestellen barrierefrei umgestaltet werden. Neben den Standards der Barrierefreiheit werden zusätzliche Ausstattungsmerkmale wie Sitzgelegenheiten und Wartehäuschen eingerichtet.

Umsetzungshinweise:

Die Standards der Barrierefreiheit an Bushaltestellen in der Region Hannover sind im Nahverkehrsplan Hannover enthalten. Das Land Niedersachsen fördert den barrierefreien Um- und Ausbau von Bushaltestellen im Linienverkehr mit einer Förderquote von 75 Prozent.

Best-Practice-Beispiel / Visualisierung



Karlsruhe, Quelle: Planersocietät

Priorisierung



Umsetzungshorizont

mittel- bis langfristig

Handlungsfelder

Barrierefreiheit

Weitere Einsatzorte

Gesamtes Stadtgebiet

TEMPO 30 ANORDNEN (PERSPEKTIVISCH)**Problem / Mangel:**

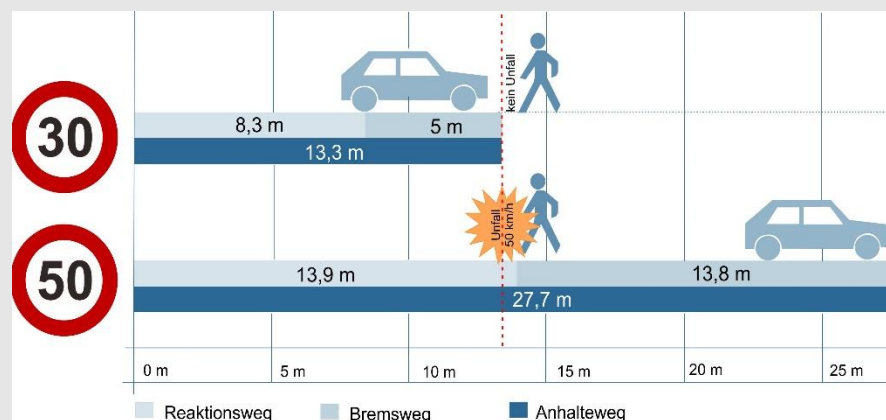
Die Straße Südring ist derzeit mit einer Geschwindigkeitsbegrenzung von 50 km/h ausgewiesen. Es besteht der Wunsch für die Straße Tempo 30 km/h anzuordnen. Dazu gibt es bereits einen Ratsbeschluss. Die derzeit gültige Rechtslage macht eine Anordnung derzeit noch nicht möglich. Die Novellierung der Straßenverkehrsordnung ist derzeit noch in Arbeit.

**Handlungsvorschlag:**

Die Stadt Lehrte ist bereits Mitglied der Initiative Lebenswerte Städte und setzt sich auch in Zukunft für eine Änderung der Straßenverkehrsordnung ein. Sollte die Gesetzeslage eine Anordnung am Südring möglich machen, wird diese von der Stadt umgesetzt.

Umsetzungshinweise:

-

Best-Practice-Beispiel / Visualisierung

Verkehrssicherheit von Tempo-30, Quelle: Planersocietät

Priorisierung**Umsetzungshorizont**

langfristig

Handlungsfelder

Verkehrssicherheit

Weitere Einsatzorte

Gesamtes Stadtgebiet

VERKEHRSBERUHIGUNG

Problem / Mangel:

In vielen Wohngebieten in Lehrte, wie u. a. in der Fichtestraße sind die Straßenräume sehr eng. Es sind nur sehr enge Gehwege vorhanden, die zusätzlich durch den ruhenden Kfz-Verkehr eingeschränkt werden. Der Fußverkehr hat nur wenig Platz und die Situation ist unübersichtlich.



Handlungsvorschlag:

Die Anordnung eines verkehrsberuhigten Bereichs (umgangssprachlich als Spielstraße bekannt) sollte geprüft werden. In einem verkehrsberuhigten Bereich haben Verkehrsteilnehmende ein Geh- und Aufenthaltsrecht. Separate Gehwege entfallen, sodass mehr Platz entsteht. Für Autos gilt Schrittgeschwindigkeit. Parkstände müssen markiert werden.

Umsetzungshinweise:

Vor Anordnung eines verkehrsberuhigten Bereichs muss zunächst eine Umgestaltung des Straßenraumes erfolgen. Maßnahmen, die für eine Verkehrsberuhigung eingesetzt werden können, sind z. B. Aufpflasterungen und Blumenkübel.

Best-Practice-Beispiel / Visualisierung



Wunstorf, Quelle: Planersocietät

Priorisierung



Umsetzungshorizont

langfristig

Handlungsfelder

Verkehrssicherheit

Weitere Einsatzorte

-

ELTERNHALTESTELLE EINRICHTEN

Problem / Mangel:

Vor dem Schulzentrum-Süd und der Grundschule St. Bernward gibt es ein hohes Verkehrsaufkommen, welches durch sogenannte „Elterntaxis“ entsteht. Eltern, die ihre Kinder bis vor die Schule fahren. Dadurch entstehen viele unübersichtliche und gefährliche Situationen insbesondere für die Schüler:innen.



Handlungsvor- schlag:

Für das Schulzentrum Süd ist bereits die Einrichtung von Elternhaltestellen vorgesehen. Eine Elternhaltestelle ist eine Haltezone für Eltern für Halte- und Aussteigevorgänge mit einer Mindestentfernung von 250 m zu der Schule. Bei der Umsetzung ist eine klare Kennzeichnung erforderlich, um die Elternhaltestelle sichtbar zu machen. Dies kann z. B. durch Bodenmarkierungen und einer Beschilderung erfolgen. Auch für die Grundschule St. Bernward wird die Einrichtung einer Elternhaltestelle geprüft. Dafür werden geeignete, bestehende Parkstände in der Ahlthener Straße und Rosenstraße identifiziert und geprüft.

Umsetzungs- hinweise:

Eine zeitliche Begrenzung dieser Haltebereiche ist ebenfalls möglich. Die Thematik kann im Rahmen einer Weiterentwicklung/ Neuauflage der Schulwegeplanung (s. Steckbrief Schulwegplan erstellen) mitberücksichtigt werden und mithilfe der Checklisten aus dem Leitfaden „Das Elterntaxi an Grundschulen“ des ADAC geprüft werden.

Best-Practice- Beispiel / Visualisierung



Bergisch Gladbach, Quelle: Planersocietät

Priorisierung	Umsetzungshorizont	Handlungsfelder
	kurz- bis mittelfristig	Verkehrssicherheit
Weitere Einsatzorte	Schulumfelder im gesamten Stadtgebiet	

SCHULWEGPLAN ERSTELLEN

Problem / Mangel:

Vor dem Schulzentrum-Süd und der Grundschule St. Bernward gibt es ein hohes Verkehrsaufkommen, welches durch sogenannte „Elterntaxis“ entsteht. Eltern, die ihre Kinder bis vor die Schule fahren. Dadurch entstehen viele unübersichtliche und gefährliche Situationen insbesondere für die Schüler:innen. Sichere Wegeverbindungen und Querungsstellen zu den Schulen sind häufig nicht bekannt.



Handlungsvorschlag:

Auf Grundlage bereits bestehender Schulwegepläne werden diese aktualisiert bzw. neue Schulwegepläne für das Schulzentrum Süd und die Grundschule St. Bernward erstellt. Ein Schulwegeplan gibt Auskunft über Routenempfehlungen überprüfter und geeigneter Schulwege. Er enthält in der Regel ein Anschreiben an die Eltern mit allgemeinen Hinweisen zur Schulwegesicherheit, eine Schulwegkarte mit Informationen zu Schulwegrouten und problematischen Stellen auf dem Schulweg sowie Handlungsempfehlungen zur Bewältigung dieser Stellen

Umsetzungshinweise:

Gefahrenstellen und Querungsstellen auf den Schulwegen können zusätzlich durch Fußstapfen markiert werden. Dies erfolgt bereits an vielen Stellen in Lehrte.

Best-Practice-Beispiel / Visualisierung



Schulwegplan St. Leon-Rot, Quelle: Gemeinde St. Leon-Rot

Priorisierung	Umsetzungshorizont	Handlungsfelder
	kurzfristig	Schulwege
Weitere Einsatzorte	Schulen im gesamten Stadtgebiet	

EINRICHTUNG FAHRRADSTRAßE PRÜFEN**Problem /
Mangel:**

Auf der Feldstraße gilt eine Führung des Radverkehrs im Mischverkehr. Das heißt, dass der Radverkehr auf der Fahrbahn fahren muss. Aufgrund einer alten Pflasterung wird im Seitenraum ein Radweg suggeriert. In Verbindung mit einem hohen Unsicherheitsempfinden auf der Fahrbahn fahren viele Radfahrende auf dem Gehweg, auf dem es regelmäßig zu Konflikten kommt. Der Gehweg wird zusätzlich durch parkende Autos verengt.

**Handlungsvor-
schlag:**

Es wird empfohlen die Einrichtung einer Fahrradstraße zu prüfen. Eine Fahrradstraße würde zu einer Verlagerung des Radverkehrs auf die Fahrbahn führen, sodass in den Seitenräumen mehr Platz für den Fußverkehr wäre. Zudem würde die Verkehrssicherheit im Bereich der St. Bernward Grundschule verbessert werden. Eine Fahrradstraße bedeutet, dass Tempo-30 angeordnet wird, der Radverkehr nebeneinander fahren darf und eine klare Kennzeichnung von Parkständen erfolgen muss.

**Umsetzungs-
hinweise:**

Nach einem Urteil des Verwaltungsgerichts Hannover (Urteil vom 13.08.2021 - 7 A 5667/19, Rn. 66) soll eine Fahrradstraße eine Mindestbreite von 4,75 m aufweisen. Das bedeutet eine 4,0 m breite Fahrgasse zzgl. $\geq 0,75$ m Abstand zu etwaigen seitlichen Parkständen. Die Breitenanforderung wird in der Feldstraße erfüllt. Neben der Breitenanforderung sollte eine übersichtliche und eindeutige Gestaltung der Fahrradstraße erfolgen. Durch die Einrichtung einer Fahrradstraße werden viele Ziele, die im Verkehrsentwicklungsplan (VEP) festgesetzt wurden positiv berührt.

**Best-Practice-
Beispiel /
Visualisierung**

Oben: Hamburg, unten: Münster; Quelle: Planersocietät

Priorisierung**Umsetzungshorizont**

kurzfristig

Handlungsfelder

Verkehrssicherheit

**Weitere
Einsatzorte**

Schulumfelder im gesamten Stadtgebiet

GRUNDSCHNITT

Problem / Mangel:

Die Gehwege in der Südstraße und der Feldstraße sind stellenweise durch auf die Gehwege wachsende Hecken und Sträucher sowie Bewuchs zwischen den Gehwegplatten nur eingeschränkt nutzbar. Menschen mit eingeschränkter Sehkraft können nicht immer einwandfrei erkennen, ob Äste und Zweige auf den Gehweg ragen. So erhöht sich die Gefahr von Verletzungen; ggf. auch in sensiblen Bereichen wie dem Gesicht.

**Handlungsvorschlag:**

Der gehwegbegleitende Bewuchs ist kontinuierlich zu kontrollieren und bei Bedarf rückzuschneiden. Priorisiert werden sollten Gehwege, die zurzeit hohe Bordsteine aufweisen oder auf der Fahrbahn ein hohes Kfz-Aufkommen führen. Nach Erstellung eines Fußwegenetzes sollte das Hauptfußwegenetz und Vorrangnetz prioritär freigehalten werden.

Umsetzungshinweise:

Befinden sich die betroffenen Grünstrukturen auf Privatgrundstücken, sollte mit den Eigentümer:innen Kontakt aufgenommen werden. Das stadteneigene Beschwerdemanagement Bürgertipps (www.buergertipps-lehrte.de) kann für Hinweise genutzt werden und sollte diesbezüglich stärker beworben werden.

Best-Practice-Beispiel / Visualisierung**Erstellen Sie Ihre Anregung**

Melden Sie uns Schäden und/oder Mängel an öffentlichen Einrichtungen, an Straßen und Wegen oder der Straßenbeleuchtung bequem mit Hilfe unseres Online-Formulars. Helfen Sie mit, Ihre Gemeinde intakt zu halten. Wir danken für Ihre Mithilfe!

Straßen und Wege

- | | |
|---|---|
| ☐ Fahrbahnabsenkung | ☐ Fahrbahndecke schadhaft |
| ☐ Gehweg schadhaft | ☐ Parkverstöße |
| ☐ Pflanzenbewuchs im öffentlichen Straßenraum | ☐ Pflastersteine gelockert |
| ☐ Kanaldeckel hat sich gelöst | ☐ Kanaldeckel oder Einlaufschächte voll |

Bürgertipps Lehrte, Quelle: Stadt Lehrte

Priorisierung**Umsetzungshorizont**

kurzfristig

Handlungsfelder

Längsverkehr

**Weitere
Einsatzorte**

-

FUSSWEGENETZ DEFINIEREN

**Problem /
Mangel:**

Bisher gibt es kein Fußwegenetz in Lehrte, welches wichtige Fußwegeachsen definiert. Aus diesem Grund ist es schwierig Maßnahmen gezielt und nach einer klaren Priorisierung umzusetzen.



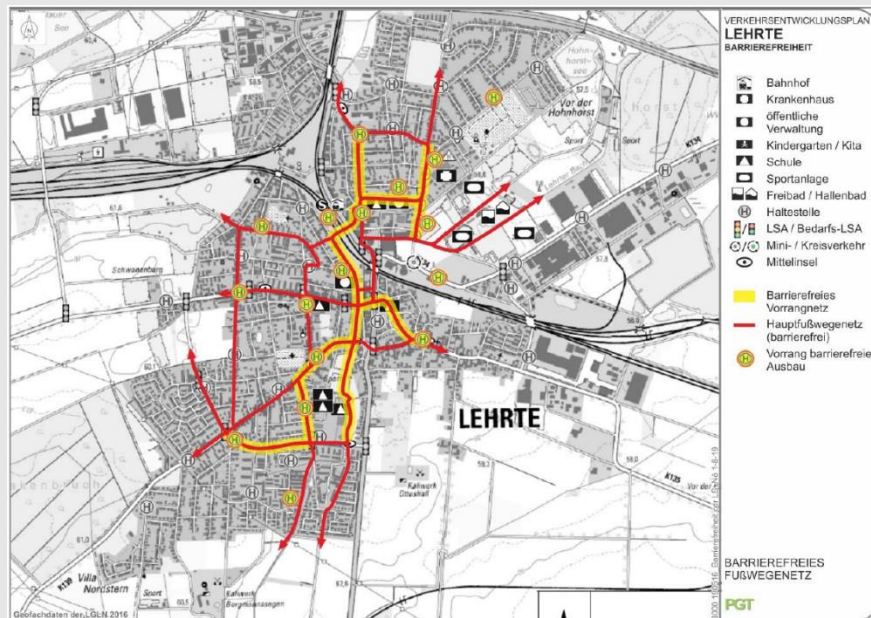
**Handlungsvor-
schlag:**

Es wird dem Vorschlag aus dem Lehrter VEP gefolgt ein Fußwegenetz zu definieren. Dabei sollte auf den Vorschlag aus dem VEP aufgebaut werden und ein Hauptfußwegenetz und Vorrangnetz (barrierefreier Ausbau wird prioritär umgesetzt) entwickelt werden.

**Umsetzungs-
hinweise:**

Ein Fußwegenetz trifft Aussagen über wichtige Fußwegeachsen. Auf diesen sollten Ampelschaltungen und ihre Grünphasen für den Fußverkehr überprüft werden und bei Bedarf fußgängerfreundlich angepasst werden.

**Best-Practice-
Beispiel /
Visualisierung**



Barrierefreies Fußwegenetz, Quelle: PGT

Priorisierung



Umsetzungshorizont

mittelfristig

Handlungsfelder

Längsverkehr

**Weitere
Einsatzorte**

-

Fazit des Fußverkehrs-Checks in Lehrte

Der Fußverkehrs-Check in Lehrte hat verschiedene Stärken und Schwächen beleuchtet und konnte zahlreiche Verbesserungspotenziale ermitteln. Auf Grundlage der Begehungen sowie von „Nutzer-Know-how“ bzw. Beobachtungen konnten trotz der Beschränkung auf die begangenen Bereiche viele Maßnahmvorschläge für die Verbesserung des Fußverkehrs in Lehrte formuliert werden (s. Tabelle 1). Die Maßnahmvorschläge bilden dabei einen bunten Blumenstrauß aus unterschiedlichen Handlungsfeldern, Umsetzungshorizonten und Priorisierungen. Dabei lagen die Schwerpunkte v. a. darin, Barrierefreiheit flächendeckend herzustellen, insbesondere an Querungsstellen. Durch die Neuplanungen des Schulzentrums Süd stand zudem das Thema Schulwege und wie diese sicher und nachhaltig gestaltet werden können im Fokus. Aus diesem Grund wird die Prüfung der Einrichtung einer Elternhaltstelle an der St. Bernward Grundschule als erste Pilot-Maßnahme empfohlen. Eine Finanzierung der Maßnahmen kann, in Abhängigkeit der Maßnahme, durch Fördergelder unterstützt werden. Möglichkeiten der Förderung und Förderprogramme werden im Kapitel *Empfehlungen für die weitere Fußverkehrsförderung* im Endbericht aufgezeigt.

Tabelle 1: Maßnahmenübersicht

Maßnahme	Handlungsfelder	Priorisierung	Umsetzungshorizont
Querungen barrierefrei gestalten	Barrierefreiheit	● ● ●	mittel- bis langfristig
Bushaltestelle barrierefrei gestalten	Barrierefreiheit	● ● ○	mittel- bis langfristig
Tempo 30 anordnen (perspektivisch)	Verkehrssicherheit	● ● ●	langfristig
Verkehrsberuhigung	Verkehrssicherheit	● ○ ○	langfristig
Elternhaltestellen einrichten	Schulwege	● ● ●	kurz- bis mittelfristig
Schulwegplan erstellen	Schulwege	● ● ○	kurzfristig
Einrichtung Fahrradstraße prüfen	Längsverkehr	● ● ●	kurzfristig
Grünschnitt	Längsverkehr	● ○ ○	kurzfristig
Fußwegnetz definieren	Längsverkehr	● ● ○	mittelfristig